

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Allgemeiner Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ beträgt ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch die Post 1 Mark 75 Pf. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Mittwoch, den 3. Juni 1914.

24. Jahrgang

**Vertilgung und Sächsisches.**  
Ein Kunstgenuss auf musikalischen Gebiete wurde uns am 1. Pfingstfestabend im Saal des Schützenhauses geboten, das Großröhrsdorfer Musikchor (Dir. Herr Otto Senf) ein Konzert gab. 3 Teilen bestehende Programm war wertvoll und befriedigte die Kritik voll und ganz. Die einzelnen Nummern wie Solos, wurden rein und sauber vorgetragen, sodass der jedem Vortrage lebhaft Beifall ein wohlverdienter Lohn war.  
Bei der hiesigen Sparkasse im Monat Mai 167 Einzahlungen im Betrag von 14217 Mk. 11 Pf. und 3 Abzahlungen im Betrag von 14332 Mk. Es wurden 11 neue Bücher und 16 Bücher kassiert.  
Angewandte Kameradschaft. Wer mit dem Leben des Kriegsveteranen näher bekannt sein will, in welcher Ausdehnung die Mitglieder der Militärvereine in den Kreisen, Rot- und Sterbefällen durch Unterstützungsgeldern und Stipendien der Vereine und des Bundes wirtschaftlich gefördert werden. Von dieser Seite wird das Unterstützungs- und Kameradschaftsamt immer wieder und zwar als gering und bedeutungslos angesehen. In den letzten Wochen hat sich der Sächsische Militär-Bund einvernehmlich mit dem Reichstag praktischer Kameradschaft recht deutlich ausgesprochen.  
In Weissen brannte vor kurzem ein Schmelzofenfabrik von Diesel u. Co. Durch die Brandunglück wurden 30 bis 40 den Weissen Militärvereinen zugehörige Familien brotlos und kamen in eine schlimme wirtschaftliche Lage. Durch gemeinsames Zusammenwirken des Präsidiums des Königl. Militärvereinsbundes und des Bundes Weissen gelang es binnen wenigen Tagen jeder augenblicklichen Not abzuwehren. Die Kameraden Arbeiter herbeizuführen. Für Unverheiratete, Verheiratete und Witwen wurden Wochensubventionen von 6 bis 10 Mark und mehr je nach der Zahl der Kinder ausbezahlt. Außerdem wurde zu den Kameradschaftsgeldern außerordentliche Zuschüsse vom Militär-Bund bewilligt. Bis jetzt wurden 6000 Mark von Bund und Bezirk ausgezahlt. Eine praktische Kameradschaftliche Überbau- und Ausstragungsarbeiten.) Gemeinde Großröhrsdorf beabsichtigt zur Herstellung eines 2 m breiten Erdbahweges entlang der Bischofswaldenstraße Überbau- und Ausstragungsarbeiten am Mühlgraben der Firma C. S. S. in Großröhrsdorf. Die Ausstragungen sollen Breiten von 0,80 m bis 1,20 m erhalten. Nach § 33 Absatz 1 des Reichsgesetzes gibt dies die königliche Amtsanstalt Kamenz bekannt, etwaige Einwendungen binnen zwei Wochen, vom 30. Juni an gerechnet, anzubringen, widrigenfalls das Recht zum Widerpruch gegen die königlichen Amtshauptmannschaft vorzulegen. Die auf privatrechtlichen Titeln ruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf ausgeschlossen.  
Großröhrsdorf. Der Flieger Bruno Schmidt, der vor längerer Zeit im Grünen Birkfeld als Kunstflieger auftrat, reiste im April auf Veranlassung des Großkaufmanns Berlin mit seinem Pfalz-

Doppeldecker nach Südwestafrika und traf Anfang Mai in Swakopmund ein. Dort führt er seit 14 Tagen regelmäßig Aufstiege und weitere Fernflüge aus. Die dortige Bevölkerung, Weiße, wie Eingeborene, ist ganz begeistert von den Flugleistungen Bäckers. Bäckers ist ein gebürtiger Oberbacher. Namen. Die Gewerbevereine zu Kamenz, Pulsnitz und Großröhrsdorf beabsichtigen, in den großen Ferien zum Besuche der Buchgewerbe-Ausstellung und des Völkerschlagentmals einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Leipzig zu veranstalten. Die Fahrt dorthin würde mittels Sonderzuges erfolgen; die Kosten für Hin- und Rückfahrt würden in 3. Wagenklasse 6 Mk., für Kinder die Hälfte betragen. — Landeslotterie. Die Ziehung der ersten Klasse der 166. Königl. Sächs. Landeslotterie findet am Mittwoch und Donnerstag, den 17. und 18. Juni statt. Lose zu dieser Klasse sind bereits bei sämtlichen Lotterielokaleuren zu haben.  
Dresden. Die Teilnehmer am Dreiecksfest, die am Sonnabend über Leipzig hier eingetroffen waren, veranfalteten am Sonntag nachmittag eine Flugparade, die ohne Unfall auf das glanzvolle verlief. Am Montag nachmittag starteten die Flieger, 36 an der Zahl, zum Stappelflug Dresden-Johannisthal-Weissen mit einer Zwischenlandung in Johannisthal. Vier Flieger mussten bald nach ihrem Aufstiege infolge Maschinendefekts den Flug aufgeben, den sie aber nach beendeter Reparatur wieder aufnehmen gedanken, mit Ausnahme des Fliegers Stipflosch, der über dem Flugplatz mit seinem Jeanin-Stahlblechdecker aus geringer Höhe abstürzte, wobei sein Apparat zertrümmert, der Flieger selbst jedoch nur leicht verletzt wurde. — Der Flieger Reich Schmidt, der am Sonnabend von Weissen auf einem Sachsen-Doppeldecker zum Flug nach Dresden startete, hatte in 700 Meter Höhe bei Weissen einen Berggaserbrand und musste im höchsten Notlande niederlegen, dabei überstürzte sich sein Fahrzeug mehrmals. Bei der Landung wurde der Doppeldecker stark beschädigt, die Insassen jedoch blieben unverletzt. Der Flieger Hermann Saffer musste in der Nähe Dresdens wegen Motordefekts seines Mars-Doppeldeckers auf einem Hafersfelde landen. Er konnte jedoch schon nach einer Viertelstunde den Flug nach Dresden fortsetzen, wo er auf dem Flugplatz glatt landete.  
— Sachsentag Dresden 1914. Unter den Darbietungen beim sächsischen Volksfest am Sonntag, 5. Juli, auf der Vogelwiese werden neben den volkstümlichen Sitten und Gebräuchen aller Landesteile und den ergebirgischen, oberlausitzischen Volksstücken die verschiedenen sächsischen Dialekte, die im Fürstensaal unter Leitung Georg Zimmermanns zum Vortrag kommen, besonderes Interesse erwecken. Alle Mundarten Sachsens werden vertreten sein und die namhaftesten Dialektforscher werden aus die Sprachgenossen des Sachsenvolkes vermitteln, u. a. sind für den Sachsentag gewonnen: Doerleher Matthes, Zittau (Vismars-Rolle), der die Lausitz vertritt, der gemäßigte Louis Riedel wird das Vogtland zur Geltung bringen, Hans Siegert das Erzgebirge und Georg Zimmermann, der beste Interpret seiner eigenen Dialektgedichte in der Dresdner und Leipziger Mundart. — Zum Sachsentag hat sich das sächsische Finanzministerium bereit erklärt, eine Anzahl Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen einlegen zu lassen. Hauptächlich kommen hierfür die Linien Leipzig-Dresden, über Riesa und Döbeln, sowie Plauen i. V. — Dresden und Zittau-Dresden in Betracht. Als Zugangstationen werden die Stationen von Leipzig, bis mit Riesa, von Leipzig bis mit Riesa, von Plauen i. V. bis mit Deberan

und von Zittau bis mit Niederneukirch unter Umständen mit Anschluss von Böbau bis Baugen aufgenommen. Ferner sind Anschlusszüge auf den einmündenden Seitenlinien vorgesehen. Die Sonderzüge werden voraussichtlich am Sonnabend nachmittag und Sonntag vormittag eingelegt. Nähere Bekanntmachungen folgen noch, die Gesellschaftsmitglieder von auswärts sind hierin nicht mit inbegriffen.  
Mügel, 2. Juni. Unfälle. Der 19 Jahre alte Tischler Franz Korb aus Modewitz bei Halle hatte eine Radtour in die Sächs. Schweiz unternommen. Bei seiner Rückfahrt am Montag stürzte er hier mit dem Rade und verletzte sich hierbei nicht unerheblich das linke Hüftgelenk. Nachdem in hiesiger Sanitätsnische die Wunde verbunden und die beschädigten Kleidungsstücke wieder in Ordnung gebracht waren, konnte er die Heimfahrt fortsetzen. — Am Sonnabend fiel der 3-jährige Raabe B. (Mittelstraße) oberhalb der Dresdener Straße in den tiefen und dort sehr schnell fließenden Mühlgraben und wurde durch die lange Straßenunterführung mit durchgehenden Arbeiter Schardt, den Raaben aus den Fluten zu retten.  
Walldorfheim. (Begnabungen.) Aus den hiesigen Strafanstalten wurden aus Anlass des Geburtstages Sr. Maj. des Königs 6 Strafgefangene beurlaubt resp. vorläufig entlassen. Darunter befinden sich 4 männliche und 2 weibliche Personen. Auch ein zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe Verurteilter war durch des Königs Gnade entlassen worden.  
— Seinem Leben freiwillig ein Ende durch Erhängen machte, während in der Kirche Beichte und heiliges Abendmahl stattfand, auf dem Kirchhof (Stoetern) der 64 Jahre alte Kirchen- und Gemeinbedienter Sgrittan Römer in R n a u. R. war wegen Sittlichkeitsverbrechen, die er an 10 jährigen Mädchen begangen hatte, angeklagt.  
— D. E. N. (Was man in Sachsen nicht mehr sagen darf.) Grimmitzschau begehrt am 13., 14. und 15. Juni dieses Jahres das 500 jährige Stadtjubiläum. Festschmuck ist auch die ultramontane „Sächs. Volksztg.“ auf dem Plan, um die Stadt vor einer Teufelhaftigkeit zu warnen. Die zum Jubiläum von einer bekannten Leipziger Kunstfirma ausgegebenen Ansichtskarten zeigen nämlich unter den Bildern aus der 500 jährigen Stadtgeschichte auch den „Laurentius-Jahrmarkt“ von 1470, auf dem zwei Mönche Ablahsbriefe anpreisen, während andere Mönche das einlaufende Geld in Rissen und Käfen sammeln. Das Zentrumblatt (19. Mai) fährt größtes Geschick gegen diese Ansichtskarte auf. Der Festschmuck möge es sich überlegen, ob er „Vorurteile“ verbreiten wolle; wie die religiösen Ueberzeugungen der Katholiken in Grimmitzschau beanspruche auch die katholische Vergangenheit der Stadt Achtung. Und so weiter. Selbstverständlich fehlt bei diesen Einschüchterungsversuchen nicht der taktlose Hinweis auf den Glauben des Landesherren. Ob das wirklich Erfolg hat? Wir sind im protestantischen Sachsen! Da wird doch wohl noch die geschichtliche Wahrheit, daß Ablahshandel betrieben worden ist, biblisch dargestellt werden dürfen, zumal wenn es sich um das 500 Jahre einer Stadt handelt. Es ist eine Dreistigkeit, nichts weiter, wenn ein Zentrumblatt in dieser Weise die Stadt Grimmitzschau ausdrücklich verwarnt. Und da unterstützen kurzfristige Protektanten die Forderung Roms: der Evangelische Bund solle abrücken.  
Leipzig, 29. Mai. (Von der eigenen Frau der Spionage bezichtigt.) Eine lebenswürdige Ehegattin, wie man sie nur selten findet, ist die Brauersfrau Gertrud Köhler

geb. Luhn, die das Landgericht Weimar am 14. Januar 1914 wegen wesentlich falscher Anschuldigung (§ 164 St.-G.-B.) ihres eigenen Ehemannes in 2 Fällen zu insgesamt 5 Monaten Gefängnis verurteilt hat. Um ihren Mann, der damals gegen sie auf Scheidung klagte, zu schädigen und ins Gefängnis zu bringen, hatte die Köhler im Herbst 1912 ans Bezirkskommando zu Erfurt 2 anonyme Briefe geschrieben, in der sie ihren Mann beschuldigte, er sei Sozialdemokrat, siehe als Spion im Dienste der russischen Regierung, habe sich gegen 45000 Mark Belohnung verpflichtet, dieser sämtliche deutschen Festungspläne auszuliefern und werde demnach nach Russland abreisen. Unterzeichnet waren die Briefe mit den Worten: „Einer, der auch dem Kaiser gedient hat!“ Die vom Oberreichsanwalt zu Leipzig sofort gegen den Ehemann Köhler eingeleitete Untersuchung ergab dessen völlige Unschuld. Das boshafte Weib hatte indessen an diesem ersten niederträchtigen Streich noch nicht genug. Bismarck ließ sie im Januar 1913 durch ihre Nachbarin wiederum 2 anonyme Briefe an die Staatsanwaltschaft zu Weimar gehen, des Inhalts, daß Köhler bei der Nachbarin die Fenster scheiben zertrümmert, einzusteuern versucht und sie bedroht habe. Auch diese Beschuldigung stellte sich als völlig unhaltbar und grundlos heraus. Somit lag wesentlich falsche Anschuldigung in 2 Fällen vor, von denen der eine den Vorwurf eines Verbrechens des Hochverrats nach § 92 des St.-G.-B., der andere den eines Vergehens der Sachbeschädigung und Bedrohung betraf. Wie das Gericht feststellte, ist die Angeklagte zwar geistig minderwertig, indessen ist der Strafausschließungsgrund des § 51 des St.-G.-B. (Ausschluss der freien Willensbestimmung durch krankhafte Störung der Geistestätigkeit) nicht gegeben. Die Revision der Angeklagten gegen das sie verurteilende Erkenntnis hat jetzt das Reichsgericht am 29. Mai 1914 auf Antrag des Reichsanwalts als unbegründet verworfen.  
— Eine wesentliche Erleichterung für die Schulkasse wäre es in vielen Gemeinden, wenn die Einnahmen aus den verbenden Anlagen der Gemeinde allgemein mit zur Deckung des Schulaufwandes herangezogen würden. In Reichenbach i. B. ist das nach einem Bericht der „Sächs. Schulzeitung“ der Fall. Dort wurde in den letzten Jahren der für die Volksschule erforderliche Zuschuss zu ein Fünftel aus den Ueberflüssen der Sparkasse und zu vier Fünftel aus der Stadtkassenschatz gedeckt.

**Das beste Waschmittel**  
ist  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen  
1/2 Pfund-Paket 1.5 Pf.  
**MANOLI Dandii**  
Jetzt auch mit u. ohne Mundstück  
TRUST-FREI